

## **Diese Generation wird nicht vergehen, bis ...?**

Vor einigen Tagen erhielt ich das Script eines Vortrages. Dieser Vortrag befasste sich mit Fragestellungen rund um das Thema der Wiederkunft Jesu.

In [Matthäus 24, 32 - 35](#) lesen wir:

"Von dem Feigenbaum aber lernet das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt, so erkennet ihr, daß der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr alles dieses sehet, so erkennet, daß es nahe an der Tür ist. Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles dieses geschehen ist. Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber sollen nicht vergehen."

Bezug nehmend auf die Verse aus [Matthäus 24, 32 - 35](#) führt der Autor des genannten Scripts aus, dass der Feigenbaum in der Bibel ein Symbol für Israel ist. Als Folge der Einnahme und [Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n. Chr. durch die Römer](#) wurde das jüdische Volk über die ganze Erde zerstreut und Israel hörte auf, ein Staat zu sein. Doch wie prophetisch von Gott vielfach im Alten Testament angekündigt, kehrte das Volk der Juden nach fast 2000 Jahren in sein Land zurück. Dieser Wiederherstellungsprozess, der am [14. Mai 1948](#) mit der Staatsgründung Israels begann, wird in dem Bild des wieder austreibenden Feigenbaums hier in [Matthäus 24, 32 - 35](#) prophetisch angekündigt. Soweit kann ich dem Autor folgen. Dann jedoch weist er darauf hin, dass im Zusammenhang mit der zu erwartenden Wiederkunft Jesu ein Vers von ganz besonderer Bedeutung sei, nämlich [Matthäus 24, 34](#). Dort heißt es:

"Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles dieses geschehen ist."

Der Verfasser des besagten Scripts benutzt allerdings eine Übersetzung, die [Matthäus 24, 34](#) so wiedergibt:

“Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles geschieht.“

Daraus folgert er, dass die Generation, die die Zeit der Staatsgründung Israels erlebt, auch die Zeit vor der Wiederkunft Jesu und das Kommen des Herrn Selbst erleben wird.<sup>1</sup> Da die Staatsgründung Israels zwischenzeitlich mehr als 60 Jahre zurück liegt und dementsprechend die Generation, die dieses Ereignis erlebt hat, bald aussterben wird, folgert der Autor weiter, dass [Matthäus 24, 34](#) direkt in unsere Zeit weist. Um diese Aussage zu untermauern, kombiniert er andere Bibelstellen, auf die ich in einem späteren Artikel eingehen möchte. Festzuhalten ist jedoch, dass der Autor diese Kombination von Bibelstellen als Hinweis darauf deutet, dass die Wiederkunft Jesu entweder in Kürze oder aber in den nächsten 20 - 25 Jahren stattfinden würde. Der Autor schreibt es zwar nicht explizit, man kann ihn aber durchaus so verstehen, dass er mit diesem Ereignis bis spätestens zum Jahr 2033/2035 rechnet.

Was ist nun von diesen Ausführungen, insbesondere dieser Auslegung von [Matthäus 24, 34](#) zu halten? Ist damit wirklich gemeint, dass die Generation, die die

Wiederherstellung des Staates Israel erlebt, auch die Generation ist, die die Wiederkunft Jesu erleben wird?

Zuerst einmal ist festzustellen, dass bei der gesamten Auslegung ein wichtiger Vers fehlt, nämlich Matthäus 24, 36. Ihn bezieht der Autor nicht in seine Überlegungen mit ein. Darum hier noch einmal der gesamte Text Matthäus 24, 32 - 36 (Fettdruck von mir):

"Von dem Feigenbaum aber lernet das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt, so erkennet ihr, daß der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr alles dieses sehet, so erkennet, daß es nahe an der Tür ist. Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles dieses geschehen ist. Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber sollen nicht vergehen. **Von jenem Tage aber und jener Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel der Himmel, sondern mein Vater allein.**"

Matthäus 24, 36 ist ganz offensichtlich eine Parallelstelle von Markus 13, 32. Ich habe es bereits in einem anderen Zusammenhang erwähnt, möchte aber hier noch einmal darauf hinweisen.

In Markus 13, 32 belehrt uns der Herr Jesus Christus bzgl. Seines Kommens indem Er sagt:

"Von jenem Tage aber oder der Stunde weiß niemand, weder die Engel, die im Himmel sind, noch der Sohn, sondern nur der Vater."

In diesem Vers sagt der Herr Jesus Christus Selbst, dass a) niemand (d.h., kein Mensch), b) auch nicht die Engel im Himmel noch c) Er Selbst um den Tag oder die Stunde (d.h. den Zeitpunkt) Seiner Wiederkunft weiß. Wie bitteschön, hätte Er es dann irgendeinem Menschen offenbaren können, dass Seine Wiederkunft zu dessen Lebenszeit bzw. zur Lebenszeit einer ganz bestimmten Generation geschehen würde? Diese Frage beantwortet der Autor nicht. Sie ist auch nicht zu beantworten.

Was hat es nun mit der in Matthäus 24, 34 genannten "Generation" bzw. diesem "Geschlecht" auf sich?

Das in Matthäus 24, 34 gebrauchte griechische Wort "γενεά" (genea) kann mit "Generation", aber auch mit "Geschlecht" übersetzt werden. Zweimal wird es im Neuen Testament auch mit "Zeit" übersetzt (vgl. Apostelgeschichte 13, 36; Apostelgeschichte 15, 21).<sup>2</sup> Die überwiegende Mehrheit wortgetreuer Übersetzungen übersetzt in Matthäus 24, 34 (ebenso in den Parallelstellen Markus 13, 30 und Lukas 21, 32) "γενεά" (genea) mit dem deutschen Wort "Geschlecht" und nicht mit "Generation".<sup>3</sup> Das ist auch aus zwei Gründen sehr gut nachvollziehbar:

1) Würde man "γενεά" (genea) in Matthäus 24, 34 und den Parallelstellen mit "Generation" übersetzen, so würde ein unlösbarer Konflikt mit Matthäus 24, 36 (Markus 13, 32) bestehen.

2) Übersetzt man hingegen "γενεᾶ" (genea) in Matthäus 24, 34 mit "Geschlecht", so wird diese Stelle - im Kontext gelesen und verstanden - umso deutlicher: Wie ich bereits an anderer Stelle ausgeführt habe, richtet sich das Matthäusevangelium insbesondere an Leser aus dem Judentum (vgl. hierzu: "Unterscheidung: Die vier Evangelien und ihre Zielgruppen"). In Matthäus 24 werden Geschehnisse geschildert, die insbesondere Israel betreffen bzw. auf dieses Volk Bezug nehmen. Bereits im Alten Testament ist der Feigenbaum ein Symbol für Israel (vgl. Richter 9, 10 f.; Hosea 9, 10; Joel 1, 7). Übersetzt man nun in Matthäus 24, 34 "γενεᾶ" (genea) mit "Geschlecht" und bezieht diesen Begriff auf das bereits im Symbol des Feigenbaums angesprochene jüdische Volk, so wird deutlich, was hier ausgesagt werden soll: Trotz der vielen und großen Trübsale, die Israel erleiden wird (vgl. Matthäus 24, 15 - 21 im Zusammenhang mit Jeremia 30, 7; Daniel 12, 1) wird dieses Volk trotzdem nie vergehen. Das ist die Bestätigung Gottes für Sein bereits in Jeremia 31, 35 - 37 gemachtes Versprechen:

"So spricht der HERR, der die Sonne als Licht bei Tag gegeben hat, die Ordnungen des Mondes und der Sterne zur Leuchte bei Nacht; der das Meer erregt, daß seine Wellen brausen, HERR der Heerscharen ist sein Name: Wenn diese Ordnungen vor meinem Angesicht beseitigt werden können, spricht der HERR, dann soll auch der Same Israels aufhören, allezeit ein Volk vor meinem Angesicht zu sein! So spricht der HERR: Wenn man den Himmel droben messen kann und die Grundfesten der Erde drunten zu erforschen vermag, so will ich auch den ganzen Samen Israels verwerfen wegen all dessen, was sie getan haben, spricht der HERR."

Die Erinnerung bzw. die Bestätigung dieser göttlichen Zusage wird für Israel insbesondere in der in Matthäus 24, 15 - 21 angekündigten und beschriebenen Trübsalszeit eine große Hilfe und ein großer Trost sein. Genau das aber ist Gottes Absicht mit diesen Versen: Nicht die Verbreitung einer biblisch unhaltbaren Endzeitspekulation, sondern Trost für Sein irdisches Volk in Zeiten schwerster Bedrängnis.

<sup>1</sup>= Diese These wurde in etwas anderer Form bereits in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts von diversen Buchautoren vertreten. Die damals weit verbreitete Ansicht war, dass, da eine biblische Generation i.d.R. 40 Jahre umfasse, die im Zusammenhang mit Matthäus 24, 34 beschriebenen Ereignisse im Jahr 1988, also 40 Jahre nach der Staatsgründung Israels, ihre Erfüllung finden würden. Schon damals zeigte sich, dass dieser Spekulation eine Missachtung der Warnung in Matthäus 24, 36 bzw. Markus 13, 32 und eine falsche Übersetzung des Wortes "γενεᾶ" (genea) zu Grunde liegt. Da jedoch solche Spekulationen bis heute immer wieder auftauchen, halte ich es für notwendig, dieses Thema im Folgenden erneut aufzugreifen.

<sup>2</sup>= vgl. James Strong: Strong's Exhaustive Concordance, Hendrickson Publishers 1991, Strg-Nr. G 1074; Walter Bauer: Wörterbuch zum Neuen Testament, 6. völlig neu bearbeitete Auflage von K. und B. Aland, W. de Gruyter 1988, Sp. 308.

<sup>3</sup>= Luther-Übersetzung 1912, 1956 und 1984, Revidierte Elberfelder Bibel 2006, Elberfelder Übersetzung 1871, Elberfelder Übersetzung 1905, Überarbeitete nicht rev.

Elberfelder Übersetzung (Edition Hückeswagen), Schlachter-Übersetzung 1951, Schlachter-Übersetzung 2000, Menge-Übersetzung, die Zürcher-Übersetzung, die NT-Übersetzung von Bengel, die Neue Genfer Übersetzung verweist auf die andere Übersetzungsmöglichkeit "dieses Volk".